



pfarreiblatt

2/2021 1. bis 28. Februar **Pastoralraum Luzerner Hinterland**
Grossdietwil • Luthern • Ufhusen • Zell



Bild: Jose R. Martinez, jrm-photoworks

Werben für kirchliche Berufe

Die «Chancen Kirchberufe» packen

Seite 12/13

Ökumenische Kampagne zur Fastenzeit 2021

In uns kreist das Leben, das uns Gott gegeben

Vom 17. Februar bis zum 4. April findet die Ökumenische Kampagne zur Fastenzeit statt. Bereits 1989 hielt die Kampagne im Blick auf die Bedrohungen von Gottes Schöpfung fest: «Die Zeit drängt.» Wie ist es heute, 30 Jahre danach? Stehen wir schon bei «5 nach 12» oder ist der letzte Moment zum Handeln da, um eine globale Klima- und Umweltkatastrophe noch abwenden zu können?

Unter dem Motto «Klimagerechtigkeit – jetzt!» laden uns die kirchlichen Hilfswerke Fastenopfer, Brot für alle und Partner sein in dieser Fastenzeit ein, uns darüber Gedanken zu machen. Dabei geht es nicht darum, uns mit der provozierenden Greta Thunberg und der aufmüppigen Klimajugend zu versöhnen. Es geht mehr darum, dass unsere Kirchen sich weltweit orientieren und feststellen müssen, dass unsere Glaubensschwestern und -brüder in Afrika, Asien und Südamerika schon viel mehr und lebensbedrohlicher von Folgen des Klimawandels betroffen sind als wir hier, wo wir nachweisbar mit mehr Emissionen das Klima belasten.

Als Gläubige ist uns die Schöpfung von Gott zum Pflegen und Bewahren anvertraut worden. Wenn wir die jetzt so stark bedrohte Schöpfung noch bewahren wollen, ist ein genügsamerer Lebensstil notwendig. «Die

Welt und alles in ihr entspringt der liebevollen Beziehung zwischen Vater, Sohn und heiliger Geisteskraft. Es ist alles Ausdruck der Kreativität, Schönheit, Vielfalt und Verbundenheit der Dreifaltigkeit. Dies ist von grundlegender Bedeutung, um unseren Platz als Menschen in der Schöpfung zu verstehen. Wir sind alles Geschöpfe wie Tiere und Bäume auch. Als solche sind wir dazu berufen, mit Gott in Gottes Schöpfung zusammenzuarbeiten» (Dave Bookless, Theologe).

In der momentanen Corona-Situation sind wir alle zu einem genügsameren Lebensstil gezwungen. Vieles mussten wir «herunterfahren», das Leben ist ruhiger geworden, wir haben mehr Zeit. Die Schöpfung wird uns dies verdanken und zeigt dies bereits, etwa in Indien, wo die Menschen seit über 40 Jahren erstmals wieder das prächtige Himalaya-Gebirge am Horizont sehen können. Wir laden Sie, geschätzte Mitgläubige, dazu ein, auf die Weite des Horizonts in unserer wunderbaren Schöpfung zu schauen und sich in unseren Pfarrkirchen mit Unterlagen zu unserem Projekt in Indien und verschiedenen Anstössen zum Hungertuch und zu ihrem persönlichen Klima-Drehbuch inspirieren zu lassen.

*Jules Rampini,
Pfarreiseelsorger*



Bäuerin in Indonesien pflanzt Mangrovenbäume zum Schutz ihrer Insel vor immer häufigeren Überschwemmungen.

Bild: Brot für alle

Kontakte

Pastoralraumleitung

Anna Engel 041 988 12 09
Pastoralraumleiterin
anna.engel@pastoralraumluhinterland.ch

Gregor Glogowski 062 927 12 60
Leitender Priester
g.glogowski@gmx.ch

Grossdietwil

Kath. Pfarramt St. Johannes der Täufer
Pfrundweg 1,
6146 Grossdietwil 062 927 12 60
sekretariat.grossdietwil@
pastoralraumluhinterland.ch
Di/Mi/Do 9.00–11.00, Mi 13.30–16.00

Gregor Glogowski 062 927 12 60
Leitender Priester
g.glogowski@gmx.ch

Luthern

Kath. Pfarramt St. Ulrich
Oberdorf 4, 6156 Luthern 041 978 11 64
sekretariat.luthern@
pastoralraumluhinterland.ch
Di 13.30–16.00, Fr 9.00–11.00

Heinz Hofstetter 041 978 11 64
Priester
hh.nottwil@bluewin.ch

Emil Schumacher 041 978 02 68
Wallfahrtspriester Luthern Bad

Ufhusen

Kath. Pfarramt St. Johannes
Pilatusweg 1, 6153 Ufhusen 041 988 10 39
sekretariat.ufhusen@
pastoralraumluhinterland.ch
Di und Fr 13.30–15.30

Jules Rampini 041 978 00 01
Pfarreiseelsorger
jules.rampini@
pastoralraumluhinterland.ch

Zell

Kath. Pfarramt St. Martin
Chilerain 1, 6144 Zell 041 988 11 38
sekretariat.zell@
pastoralraumluhinterland.ch
Mo/Mi–Fr 8.00–11.00
Dienstag geschlossen

Anna Engel 041 988 12 09
anna.engel@pastoralraumluhinterland.ch

Gottesdienste im Pastoralraum

Dienstag, 2. Februar – Lichtmess

- 09.00 Altbüron Eucharistiefeier in der **St.-Antonius-Kapelle** mit Agathabrot- und Kerzensegnung, Blasiussegen mit Gregor Glogowski.
- 09.00 Luthern Eucharistiefeier mit Kerzen- Segnung und Blasiussegen mit Heinz Hofstetter.

Donnerstag, 4. Februar

- 09.00 Fischbach Eucharistiefeier in der **St.-Aper-Kapelle** mit Agathabrot- und Kerzensegnung, Blasiussegen mit Gregor Glogowski.

Freitag, 5. Februar – Agatha

- 09.00 Zell Eucharistiefeier mit Brotsegnung mit Gregor Glogowski.
- 19.30 Luthern Eucharistiefeier am Herz-Jesu-Freitag mit Brotsegnung mit Heinz Hofstetter.

Samstag, 6. Februar

- 17.30 Grossdietwil Eucharistiefeier mit Agathabrot- und Kerzensegnung, Blasiussegen mit Gregor Glogowski.
- 17.30 Zell Kommunionfeier mit Agathabrot- und Kerzensegnung, Blasiussegen mit Anna Engel.
- 19.00 Luthern Eucharistiefeier mit Agathabrot- und Kerzensegnung, Blasiussegen mit Emil Schumacher.

Sonntag, 7. Februar

- 09.00 Ufhusen Eucharistiefeier mit Agathabrot- und Kerzensegnung, Blasiussegen mit Emil Schumacher.
- 10.30 Grossdietwil Kommunionfeier mit Agathabrot- und Kerzensegnung, Blasiussegen mit Anna Engel.
- 10.30 Zell Eucharistiefeier mit Agathabrot- und Kerzensegnung, Blasiussegen mit Gregor Glogowski.

Dienstag, 9. Februar

- 09.00 Luthern Eucharistiefeier mit Heinz Hofstetter.

Samstag, 13. Februar

- 17.30 Grossdietwil Eucharistiefeier mit Heinz Hofstetter.
- 17.30 Zell Kommunionfeier mit Anna Engel.
- 19.00 Ufhusen Eucharistiefeier mit Heinz Hofstetter.

Sonntag, 14. Februar – Fasnachtssonntag

- 09.00 Luthern Kommunionfeier mit Jules Rampini.
- 10.30 Zell Kommunionfeier mit Anna Engel.
- 10.30 Grossdietwil Eucharistiefeier mit Heinz Hofstetter.

Dienstag, 16. Februar

- 09.00 Luthern Eucharistiefeier mit Heinz Hofstetter.

Mittwoch, 17. Februar – Aschermittwoch

- 10.00 Ufhusen Kommunionfeier mit Ascheauflegung mit Jules Rampini. Mitwirkung Liturgiegruppe.
- 19.00 Zell Kommunionfeier mit Ascheauflegung mit Anna Engel.
- 19.00 Grossdietwil Eucharistiefeier mit Ascheauflegung mit Gregor Glogowski.
- 19.30 Luthern Eucharistiefeier mit Ascheauflegung mit Emil Schumacher.

Donnerstag, 18. Februar

- 09.00 Fischbach Eucharistiefeier in der **St.-Aper-Kapelle** mit Gregor Glogowski.

Samstag, 20. Februar

- 17.30 Grossdietwil Eucharistiefeier zum 1. Fastensonntag mit Emil Schumacher.
- 17.30 Zell Eucharistiefeier zum 1. Fastensonntag mit Gregor Glogowski.
- 19.00 Luthern Kommunionfeier zum 1. Fastensonntag mit Jules Rampini.

Sonntag, 21. Februar – 1. Fastensonntag

- 09.00 Ufhusen Kommunionfeier zum 1. Fastensonntag mit Jules Rampini.
- 10.30 Grossdietwil Eucharistiefeier zum 1. Fastensonntag mit Gregor Glogowski.
- 10.30 Zell Kommunionfeier zum 1. Fastensonntag mit Franz Pfulg.

Dienstag, 23. Februar		
09.00	Altbüron	Eucharistiefeier in der St. Antonius-Kapelle mit Gregor Glogowski.
09.00	Luthern	Eucharistiefeier mit Heinz Hofstetter.
Freitag, 26. Februar		
09.00	Zell	Eucharistiefeier mit Gregor Glogowski.
Samstag, 27. Februar		
17.30	Grossdietwil	Kommunionfeier zum 2. Fastensonntag mit Anna Engel.
17.30	Zell	Kommunionfeier zum 2. Fastensonntag mit Jules Rampini.
19.00	Ufhusen	Kommunionfeier zum 2. Fastensonntag mit Anna Engel.
Sonntag, 28. Februar – 2. Fastensonntag		
09.00	Luthern	Kommunionfeier zum 2. Fastensonntag mit Anna Engel.
09.15	Zell	Sonntagsfiir für die 1.–3. Klasse in der Pfarrkirche.
09.30	Ufhusen	VEG-Feier für die 1.–3. Klasse in der Pfarrkirche.
10.30	Grossdietwil	Kommunionfeier zum 2. Fastensonntag mit Jules Rampini.
10.30	Zell	Kommunionfeier zum 2. Fastensonntag mit Anna Engel.

Wallfahrtsort Luthern Bad

Donnerstag, 4. Februar	
08.00	Eucharistiefeier mit Emil Schumacher.
Sonntag, 7. Februar – Pilgertagesdienst	
15.00	Eucharistiefeier mit Agathabrot- und Kerzensignung, Blasiussegen mit Emil Schumacher.
Donnerstag, 11. Februar	
08.00	Eucharistiefeier mit Emil Schumacher.
Sonntag, 14. Februar	
10.30	Eucharistiefeier mit Emil Schumacher.
Donnerstag, 18. Februar	
08.00	Eucharistiefeier mit Emil Schumacher.
Sonntag, 21. Februar – 1. Fastensonntag	
10.30	Eucharistiefeier zum 1. Fastensonntag mit Emil Schumacher.
Donnerstag, 25. Februar	
08.00	Eucharistiefeier mit Emil Schumacher.
Sonntag, 28. Februar – 2. Fastensonntag	
10.30	Eucharistiefeier zum 2. Fastensonntag mit Emil Schumacher.

Opfer

Grossdietwil

Samstag/Sonntag, 6./7. Februar

Kollegium St-Charles, Pruntrut

Samstag/Sonntag, 13./14. Februar

Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn

Samstag/Sonntag, 20./21. Februar

Antoniushaus Solothurn

Samstag/Sonntag, 27./28. Februar

Unsere Ministranten

Wir danken für die Spenden

5./6.12.

Cornelia Lustenberger,

Projekte Honduras 201.80

8.12.

Förderverein Luzerner

Hochschule Seelsorge 95.20

12./13.12.

Centro Santa Maria

Cahabón Guatemala, Pater Roland Trauffer 334.70

19./20.12.

Strassenkinder in

Mundau, Brasilien, Projekt Sales-Oblaten 301.80

24./25./26.12.

Kinderspital Bethlehem 722.85

27.12.

Biblische Figuren Kirche 113.80

31.12./1.1.

Besuchs- und Entlastungs-

dienst 106.50

Luthern

Samstag/Sonntag, 6./7. Februar

Kollegium St-Charles, Pruntrut

Sonntag, 14. Februar

Samstag/Sonntag, 20./21. Februar

Stiftung Theodora, Hunzenschwil

Sonntag, 28. Februar

Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie in Solothurn

Wir danken für die Spenden

6.12.

Haus für Mutter und Kind 111.45

12./13.12.

Für unsere Ministranten 67.80

19./20.12.

Caritas: für armutsbetroffene

Kinder der Zentralschweiz 105.25

24./25.12.	
Kinderspital Bethlehem	363.00
26./27.12.	
Gassenarbeit	149.50

Ufhusen

- Sonntag, 7. Februar**
Kollegium St-Charles, Pruntrut
- Samstag, 13. Februar**
Unterstützung der Seelsorge durch die Diözensankurie in Solothurn
- Mittwoch, 17. Februar**
Fastenopferprojekt
- Sonntag, 21. Februar**
Frauengemeinschaft Ufhusen
- Samstag, 27. Februar**
Besucher- und Diakoniegruppe Ufhusen

Wir danken für die Spenden

5.12.	
Für die Arbeit der Kirchen in den Medien	24.40
8.12.	
SOFO – Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	39.75
13.12.	
St.-Josefs-Opfer	11.90
17.12.	
Elisabethenwerk	72.80
20.12.	
Ranfttreffen	42.30
24./25.12.	
Kinderspital Bethlehem	207.95
27.12.	
Winterhilfe Schweiz	40.85

Zell

- Samstag/Sonntag, 6./7. Februar**
Martinskasse der Pfarrei Zell
- Samstag/Sonntag, 13./14. Februar**
Unterstützung der Seelsorge durch die Diözensankurie in Solothurn
- Samstag/Sonntag, 20./21. Februar**
Dreipunkt, Luzern
- Samstag/Sonntag, 27./28. Februar**
Fastenopfer

- Wir danken für die Spenden**
- 5./6.12.
- Pastorale Anliegen Bischof 73.05
- 8.12.
- Förderverein Luzerner Hochschulseelsorge 64.50
- 12./13.12.
- Krippenfonds der Pfarrei Zell 39.70
- 19./20.12.
- Besuchungsgruppe/Entlastungsdienst 125.85
- 24./25.12.
- Kinderspital Bethlehem 981.25
- 26.12.
- Krippenfonds der Pfarrei Zell 54.00

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Grossdietwil

- Samstag, 6. Februar**
Jahrzeiten:
Josef Häfliger-Roos, Lisch, Grossdietwil; Josef Koller-Stocker, Weiermatt, Mühlewaldstr. 20, Grossdietwil.
- Samstag, 27. Februar**
Jahrzeiten:
Rosa und Florentin Röthlin-Koller, Bäckerei, Grossdietwil.

Luthern

- Freitag, 5. Februar**
Gedächtnisse für:
Lisa Bernet-Achermann, Pfrundmatte 3; Hans Birrer, Oberholz; Josef Birrer-Peter, Schwarzenbach 12; Xaver Birrer und Maria Erni-Birrer, Luthernmattstr. 6; Gedächtnis für die verstorbenen Mitglieder der Landi Luthern: Josef Birrer-Peter, Schwarzenbach, Franz-Xaver Zemp, Grien, Josef Birrer-Birrer, Gass, Julius Peter-Vogel, Moosmatt, Josef Birrer-Birrer, Wursthof.

- Samstag, 6. Februar**
Jahrzeiten:
Hans Hodel und seine Eltern Sophie und Josef Hodel-Birrer, Gängli; Adolf Meier, Gschwader; Veronika und Xaver Meier-Birrer und Söhne Alois und Julius; Anton Meier-Alt, Gschwader.
Gedächtnis:
Josef Birrer-Peter, Schwarzenbach 12.
- Dienstag, 9. Februar**
Gedächtnis:
Hermann Purtschert-Bernet, Pfrundmatte 2.
- Sonntag, 14. Februar**
Jahrzeiten:
Franz Wiederkehr-Waldispühl, Ausser-Sagen; Maria Erni-Birrer, Azalee.
Jahresgedächtnis:
Luise Bammert-Steffen, Sonnrain.
Gedächtnisse:
Josef Galliker-Albisser, Rüdswil; Willy Peter-Amrein, Mittler-Walsburg.
- Samstag, 20. Februar**
Jahrzeit:
Annelies und Josef Lustenberger-Niederberger, Heimgärtli, Hofstatt.
- Sonntag, 28. Februar**
Jahrzeit:
Alois Häfliger, früher Mettmenegg.
Jahresgedächtnis:
Willy Peter-Amrein, Mittler-Walsburg.
Gedächtnis:
Maria Erni-Birrer, Luthernmattstr. 6.

Luthern Bad

- Donnerstag, 4. Februar**
Gedächtnis:
Für die dem Wallfahrtsort empfohlenen Verstorbenen.
- Donnerstag, 18. Februar**
Gedächtnisse:
Josefine und Emil Müller-Bucheli; Armin Müller-Morgentaler; Marie und Hans Birrer-Zeder; Pater Eugen Birrer.

Sonntag, 21. Februar

Gedächtnisse:

Alois Huber-Schmidiger, Klostermatte 2; Toni Huber, Gerbi und Beat Herzig-Huber.

Ufhusen

Sonntag, 7. Februar

1. Jahrzeit:

Brigitte Bühler-Kneubühler, Flüelerhof.

Samstag, 13. Februar

Jahrzeiten:

Anton Zemp-Lustenberger, Kreuzmatte 6; Josef Schwegler-Rohrhirs, Kreuzmatte 2.

Samstag, 27. Februar

Jahrzeit:

Emilie Bucheli-Egli, Lotzwil.

Zell

Samstag, 6. Februar

Jahrzeiten:

Kaspar Birrer-Steffen, Guggiweg 2, Zell; Marie Stauffer-Peter, Gass 6, Zell.

Samstag, 20. Februar

1. Jahrzeit:

Niklaus Felder-Graber, Neuhushof 3, Zell.

Sonntag, 21. Februar

Jahrzeit:

Josef Steiner-Ziswiler, Luthernstrasse 5, Zell.

Samstag, 27. Februar

Jahrzeiten:

Margrith und Xaver Blum-Galliker, Violino, Zell; Josy und Willi Schmutz-

Aus dem Pastoralraum

Tage der Segnungen

Ich erinnere mich, in meiner Kinder- und Jugendzeit war «Lichtmess», 2. Februar, der Abschluss der Weihnachtszeit. Nach der Liturgiereform ist nun der Sonntag «Taufe des Herrn» der Abschluss der Weihnachtszeit. Die Tage der Segnungen sind jedoch geblieben.

Kerzensegnung (Lichtmess)

Am 2. Februar, «Lichtmess – Darstellung des Herrn», werden seit jeher Kerzen gesegnet. Die brennenden Kerzen lassen sich «verzehren», spendet Licht ins Dunkel des Lebens. Das Licht der Kerzen erinnern auch an Christus, dessen Kommen wir an Weihnachten gefeiert haben und der für uns zum «Licht der Welt» geworden ist (Johannes 8,12).

Halssegen (Blasiussegen)

Traditionsgemäss wird am 3. Februar den Gläubigen der Halssegen gespendet. Wenn die Menschen bereit sind, diesen Segen zu empfangen, dann hat dies nichts mit Aberglauben zu tun, sondern viel

mehr mit Vertrauen, dass wir mit allen Leiden zu Gott kommen können.

Brotsegnung (Agathatag)

Der 5. Februar steht im Zeichen der Brotsegnung. In den Gottesdiensten – und auch in verschiedenen Bäckereien – wird Brot gesegnet.

Der «Tag der Brotsegnung» erinnert uns an eine heiliggesprochene Frau aus dem Frühchristentum (um 250): Agatha heisst «die Gute» (aus dem griechischen Wort «agathos»). Das Gedenken an Agatha – die Gute – erinnert uns daran, dass wir in unserem Mensch- und Christsein «das Gute tun».

Mögen die Tage der Segnungen in unserer nicht einfachen Zeit heilend wirken.

Heinz Hofstetter

Informationen über die Segnungen in Ihrer Pfarrei erhalten Sie auf Ihrer Pfarreiseite.

Blum, Lehnmatte, Zell; Josy Huber-Reinert, Violino, Zell.

Josef Bucher-Häfliger, 1925, Grossdietwil.
Anton Achermann-Birrer, 1935, Luthern.
Suzanne Zihler, 1941, Zell.
Werner Huber, 1929, Zell.

Chronik

Verstorbene

Anna Affentranger-Häfliger, 1927, Altbüren.
Elsy Stutz-Hasler, 1929, Altbüren.
Alfred Suppiger, 1956, Grossdietwil.
Urs Sieboth, 1937, Grossdietwil.
Heiri Eiholzer, 1957, Grossdietwil.

Taufen

Mael Hirschi, Tochter von Hirschi Daniel und Hirschi-Oetterli Stephanie, Altbüren.
Elly Lustenberger, Tochter von Lustenberger Martin und Lustenberger-Lötscher, Martina Luthern.

Einsendeschluss für Vereine und Gruppierungen

Der Einsendeschluss für die März-Ausgabe des Pfarreiblatts ist der **4. Februar**. Berichte können direkt an das zuständige Pfarramt eingesandt werden.

Gemeinsam durch die Fastenzeit

Pastoralraumprojekt: Von der Tee-plantage zum eigenen Land

«In uns kreist das Leben, das uns Gott gegeben» (KG 573)

Wir unterstützen dieses Jahr während der Fastenzeit das Projekt von Fastenopfer im Bistum Dibrugarh in Indien.

Seit 200 Jahren arbeiten und leben Adivasi-Familien in den Teeplantagen im Nordosten Indiens. Doch die Modernisierung der Plantagen hat Tausende von Familien in Hunger und Elend gestürzt. Sie verlieren ihr Land, sind gezwungen, Schulden zu machen, oder ziehen weg in Städte. Nach und nach verlieren die Adivasi auch ihre Identität und ihr Selbstbewusstsein als indigene Bevölkerung Indiens.

Das Projekt arbeitet mit rund 4500 Adivasi-Familien. Sie beginnen, eigene Sparkassen zu gründen und zu verwalten. Sie schliessen sich in Netzwerken zusammen, um gemeinsam bessere Löhne zu verlangen. Sie bemühen sich um eigene Landtitel zur Sicherung ihrer Ernährung und haben so bereits rund 1000 Hektaren sichern können. Sie lassen ihre Traditionen wieder aufleben und schöpfen neue Kraft daraus. Mit diesem Pfarreiblatt erhalten Sie ein Fastenopfer-Säckli, womit Sie dieses Projekt unterstützen können. Herzlichen Dank!

Information in den Gottesdiensten

In den folgenden Gottesdiensten wird Pfarreiseelsorger Jules Rampini über unser Projekt und das Thema der Ökumenischen Kampagne informieren:



Das Hungertuch 2021.

Bild: Fastenopfer.ch

Luthern: Sa, 20. Februar, 19.00
Ufhusen: So, 21. Februar, 09.00
Zell: Sa, 27. Februar, 17.30
Grossdietwil: So, 28. Februar, 10.30

Hungertuch

In unseren Pfarrkirchen hängt ein Hungertuch mit einem Bild, das sich an eine Röntgenaufnahme eines Fusses anlehnt. Ein Büchlein mit meditativen Texten dazu liegt in den Kirchen auf.

Fastenkalender

Wir empfehlen Ihnen, mit dem interessanten und ideenreichen Fastenkalender zu arbeiten. Sie können da an einem Drehbuch für eine bessere Zukunft mitschreiben und sich durch verschiedene Impulse zum Nachdenken, Meditieren, Beten und Handeln inspirieren lassen. Der Fastenkalender 2021 liegt in unseren Kirchen zum Mitnehmen (und Brauchen!) auf.

Fastenbrot

In den Bäckereien Kunz (Luthern, Grossdietwil, St. Urban), Hodel (Hof-

statt und Dorfladen Ufhusen), Stadelmann und Wagner (Zell) können Sie ab dem 20. Februar bis zum Palmsonntag ein Fastenbrot zum Teilen kaufen. Für jedes verkaufte Brot gehen 50 Rappen an ein Projekt für das Recht auf Nahrung.

Wir danken unseren Bäckereien für die Unterstützung und empfehlen Ihnen, unsere Dorfbäckereien beim Einkauf besonders zu berücksichtigen.

Weitere Hinweise zur Fastenzeit folgen im nächsten Pfarreiblatt.

Fastenzeitaktion für Paare



In der Fastenzeit zu zweit innehalten und neue Erfahrungen miteinander machen: Dazu ermuntert die Aktion «7 Wochen neue Sicht».

Weitere Informationen zur Aktion finden Sie auf der Seite 14.

Grossdietwil Agenda

Rosenkranz

Pfarrkirche
Herz-Jesu-Freitag, 19.00
Montag, 17.00

St.-Aper-Kapelle Fischbach
Dienstag und Freitag, 15.00

Krankenkommunion

Freitag, 5. Februar, 10.00–12.00

Abgesagte Anlässe

Alle Veranstaltungen der Senioren und der Frauengemeinschaft sind im Februar abgesagt.

Pfarreileben

In Erinnerung an Pater Joseph Huber



Nach einem reich erfüllten Leben und einem gesegneten Wirken als Mensch und Priester verstarb Pater Joseph Huber am 24. Dezember 2020 nach kurzer Krankheit.

Joseph Huber wurde 1927 in Alberswil geboren und wuchs mit 13 Geschwistern auf. 1937 übernahm die Familie Huber einen Pachtbetrieb in Eppenwil, wo er die Gesamtschule besuchte. Eppenwil gehört zur Pfar-

rei Grossdietwil. Bis zu seinem Tod blieb er mit Grossdietwil und dem neu errichteten Pastoralraum eng verbunden und wirkte noch regelmässig als sehr geschätzter Aushilfspriester. Nach Schule und Studium trat er 1946 in den Orden der Oblaten des heiligen Franz von Sales ein, wo er 1950 die ewigen Gelübde ablegte. 1952 wurde er zum Priester geweiht. Da seine Familie 1951 den Betrieb des Onkels in Kottwil in Pacht übernommen hatte, feierte er 1952 in seiner Taufpfarrei Ettiswil die Primiz. Danach wirkte er als Lehrer im Kollegium Schwyz, ab 1959 als Vikar in Düringen, von 1962 bis 1974 als Pfarrer im Lötschental und von 1974 bis 1992 als Pfarrer in der Pfarrei St. Gallus Kriens. Den Lebensabend verbrachte er in Kriens, wo ich Pater Joseph Huber während meiner Berufseinführung als ein dem Neuen aufgeschlossener Priester kennenlernen durfte. Mit seinem wachen Geist und seiner Herzlichkeit berührte er die Menschen als beliebter Seelsorger.

In all der Zeit seines Wirkens war ihm seine Familie, zu der er ein herzliches Verhältnis pflegte, eine grosse Stütze.

Möge ihm das aufstrahlende «Licht aus der Höhe» nun geschenkt werden.

Für den Pastoralraum Luzerner Hinterland

*Anna Engel,
Pfarrei- und Pastoralraumleiterin*

Weihe und Segnungen

Lichtmess und Blasiussegen

Bringen Sie Ihre Kerzen und Brote bitte abgepackt in den Gottesdienst mit.

Allen Interessierten wird nach dem Gottesdienst kontaktlos der Blasiussegen gespendet.

**Dienstag, 2. Februar
09.00, St.-Antonius-Kapelle**
Eucharistiefeier mit
Gregor Glogowski.

**Donnerstag, 4. Februar
09.00, St.-Aper-Kapelle**
Eucharistiefeier mit
Gregor Glogowski.

**Samstag, 6. Februar
17.30, Pfarrkirche**
Eucharistiefeier mit
Gregor Glogowski.

**Sonntag, 7. Februar
10.30, Pfarrkirche**
Kommunionfeier mit Anna Engel.

Wir sind für Sie da!

Die aktuelle Corona-Zeit ist belastend und kann einsam machen. Möchten Sie mit jemandem reden? Wir sind für Sie da:

Bernadette Steinmann, Leiterin Besuchsdienst, 042 988 12 68
Sekretariat Pfarramt, 062 927 12 60

Gerne können Sie auch direkt mit einer Seelsorgeperson unseres Pastoralraumes Kontakt aufnehmen.

Luthern Agenda

Chlichinderfiir

Die nächste Chlichinderfiir findet am Sonntag, 14. März statt.

Chindermäss

Bis auf Weiteres findet die Chindermäss nicht statt.

Frauenverein

Bis auf Weiteres findet kein Anlass statt.

Fasnachtssonntag

Sonntag, 14. Februar, 9.00

Kommunionfeier mit Jules Rampini. Ohne Mitgestaltung der Flueh-Fäger Luthern.

Aschermittwoch

Mittwoch, 17. Februar, 19.30, Pfarrkirche

Eucharistiefeier mit Ascheauflegung mit Emil Schumacher.

Wir sind für Sie da!

Die Coronapandemie dauert an und verlangt viel von uns allen ab. Spontane Begegnungen sind zurzeit nur begrenzt möglich und die dunkle Jahreszeit schlägt zusätzlich aufs Gemüt.

Wir sind für Sie da. Wenn Sie gerne mit jemandem über Probleme oder Alltägliches sprechen möchten oder wenn Sie jemanden kennen, der einsam ist, melden Sie sich ungeniert bei einer Seelsorgeperson des Pastoralraumes oder bei der Knospe Luthern (Rita Aregger, Präsidentin, 041 978 14 80 oder Monika Huber, Besuchsdienst, 079 392 24 22).

Pfarreileben

Jugendgottesdienst

Tanz statt Gesang und «geschlossene Gesellschaft» statt Pfarreianlass



Die Jugendlichen rezitierten einen meditativen Text, während sie durch die Kirche pilgerten.

Trotz Schnee und Eis fanden am Sonntagabend, 17. Januar rund 20 Oberstufenschüler den Weg in die Pfarrkirche Luthern, um miteinander den diesjährigen Jugendgottesdienst zu feiern. Aus der ursprünglich geplanten Taizé-Andacht mit der gesamten Pfarrei wurde aufgrund der Covid-Massnahmen ein schulinterner kirchlicher Anlass, an dem wir leider ganz auf das Singen verzichten mussten.

Monika Huber umrahmte den Anlass auf dem Klavier, alle Teilnehmenden rezitierten einen kurzen, meditativen Text und als Highlight führten die beiden Klassen, welche im ersten Semester den Religionsunterricht besuchen, den Line-Dance «Jerusalem» auf, der momentan rund um die Welt von allen möglichen Gruppen auch mit dem geforderten Abstand fröhlich verbindend in unzähligen Videos inszeniert wird.

Zuversichtlich hoffen wir Katechetinnen auf einen Abend mit Taizé-Liedern mitsamt der ganzen Pfarrei im nächsten Schuljahr ...

*Text: Andrea Roth-Rein
Bild: Urs Huber-Meier*

Weihe und Segnungen

Lichtmess und Blasiussegen

Bringen Sie Ihre Kerzen mit. Allen Interessierten wird nach dem Gottesdienst der Blasiussegen kontaklos gespendet.

**Dienstag, 2. Februar
09.00, Pfarrkirche**

**Samstag, 6. Februar
19.00, Pfarrkirche**

**Sonntag, 7. Februar
15.00, Wallfahrtskirche**

Segnung der mitgebrachten Brote

Bringen Sie Ihre Brote bitte abgepackt in den Gottesdienst mit.

**Freitag, 5. Februar
19.30, Pfarrkirche**

**Samstag, 6. Februar
19.00, Pfarrkirche**

**Sonntag, 7. Februar
15.00, Wallfahrtskirche**

Gesegnetes Brot in der Bäckerei

Freitag, 5. Februar

An diesem Tag können Sie in den Bäckereien Hodel und Kunz gesegnetes Brot kaufen.

Ufhusen Agenda

Aschermittwoch mit Ascheauflegung

Mittwoch, 17. Februar, 10.00

Traditionell wird im Gottesdienst Asche gesegnet und ausgeteilt. Diese hat eine heilwirksame Bedeutung. Mitwirkung Liturgiegruppe

Voreucharistischer Gottesdienst/VEG

Sonntag, 28. Februar, 9.30
in der Pfarrkirche

Thema: «Vertrauen»

Wir feiern mit den Kindern der 1. bis 3. Klasse auf kindgerechte Art Gottesdienst.

Pfarreileben

Epiphanie

Jedes Jahr ist es spannend, wieder mitzuerleben, wie die drei Könige in der Pfarrkirche ab dem 24. Dezember täglich ein Stücklein näher zur Krippe rücken. Wunderschön, wie unsere Sakristanin den weiten Weg von Caspar, Balthasar und Melchior jeweils darstellt.



Pünktlich am 6. Januar sind die drei Könige bei der Krippe angekommen.

Bild: Angelika Lustenberger

VEG-Feier vom 17. Januar



Zum Thema «Der gute Hirte» wurde zusammen mit 11 Kindern gebetet, Jesus begrüsst, Lieder gehört. Konzentriert lauschten die Kinder auch der Geschichte vom verlorenen Schaf «Wollie» und bastelten anschliessend mit Eifer und Elan ein Schaf aus Papier und Watte zum Aufhängen.

Text und Bild: Tina Dubach

Kirchenrat

Zu vermieten in Ufhusen

Per 1.4.2021
schöne, grosse und helle

3½-Zimmer-Dachwohnung
mit Balkon und Weitblick auf die Alpen, im Pfarrhaus, Pilatusweg 1
Mietzins Fr. 1200.- exkl. NK
Carport Fr. 50.-

Auskunft:

Patricia Graf, 041 988 29 71
kirchmeieramt.ufhusen@
pastoralraumuhinterland.ch

Weihe und Segnungen

Lichtmess und Blasiussegen

Bringen Sie Ihre Kerzen mit. Allen Interessierten wird nach dem Gottesdienst der Blasiussegen kontaktlos gespendet.

Sonntag, 7. Februar
09.00, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit
Emil Schumacher.

Segnung der mitgebrachten Brote

Bringen Sie Ihre Brote bitte abgepackt in den Gottesdienst mit.

Sonntag, 7. Februar
09.00, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit
Emil Schumacher.

Gesegnetes Brot in der Bäckerei

Freitag, 5. Februar
An diesem Tag können Sie in der Bäckerei Hodel gesegnetes Brot kaufen.

Wir sind für Sie da!

Wie belastend ist die Corona-Pandemie für Sie? Fühlen Sie sich isoliert oder einsam? Möchten Sie mit jemandem reden?

Wir von der Pfarrei sind gerne für Sie da.

Melden Sie sich beim Sekretariat, bei einer Seelsorgeperson aus dem Pastoralraum oder nehmen Sie mit Dorli Egli vom Besuchs- und Betreuungsdienst unter 041 988 20 42 Kontakt auf.

Zell Agenda

Krankenkommunion

Freitag, 5. Februar

Fasnachtssonntag

Sonntag, 14. Februar, 10.30

Kommunionfeier mit Anna Engel.

Die Mitwirkung der Guggenmusiken und der anschliessende Apéro entfallen. Der Gottesdienst darf in fasnächtlicher Verkleidung besucht werden.

Sonntagsfiir

Sonntag, 28. Februar

1., 2. und 3. Klasse, 9.15, Kirche

Die Sonntagsfiiren der 1., 2. und 3. Klasse finden unter Einhaltung der Schutzmassnahmen um 9.15 Uhr in der Kirche statt.

Die Kinder werden die nötigen Informationen vom Religionsunterricht mit nach Hause nehmen.

Abgesagte Anlässe

Chenderfiir

Samstag, 30. Januar, 9.30

Metenand Fasnacht

Dienstag, 2. Februar

Schmink-Workshop der FG

Dienstag, 2. Februar

Chilekafi

Samstag, 6. Februar, 18.15

Kinderfasnacht 2021

Montag, 15. Februar

Generalversammlung der KAB

Freitag, 19. Februar

Aus der Pfarrei

Friedenslicht 2020 – ein Licht, das verbindet

Seit 1986 entzündet kurz vor Weihnachten ein Kind das Friedenslicht in der Geburtsgrube zu Bethlehem. Von dort wird es auf die weite Reise in über 30 Länder geschickt. Als Zeichen des Friedens soll es von Mensch zu Mensch weitergegeben und so millionenfach vermehrt werden.

Ein kleines Licht anzuzünden ist nicht viel, aber wenn es alle tun, wird es heller.

So hoffen wir, dass auch bei Ihnen eines dieser Lichter als Geschenk der Pfarrei Zell angekommen ist.

Das Friedenslicht steht unter dem Patronat der Stiftung «Denk an mich». Alle Spenden, total 524 Franken, gehen an Lager und Aktivitäten für Jugendliche mit Behinderungen. Herzlichen Dank Ihnen allen!

*Text: Priska Wyss
Pfarreirat Zell*

Wir sind für Sie da!

Die dunkle Jahreszeit schlägt oft, auch ohne Corona, aufs Gemüt. Mit der Pandemie sind viele zusätzlich isoliert, was schwierig auszuhalten ist. Spontane Begegnungen sind selten und oft wissen wir nicht, wenn jemand einsam ist. Gerne sind wir für Sie da.

Bitte melden Sie sich ungeniert im Sekretariat, bei einem Seelsorger des Pastoralraums (s. Seite 2) oder beim Besuchsdienst der Pfarrei Zell, Uschi Kurmann, 041 988 19 53.

Weihe und Segnungen

Lichtmess und Blasiussegen

Bringen Sie Ihre Kerzen mit. Allen Interessierten wird nach dem Gottesdienst kontaktlos der Blasiussegen gespendet.

Samstag, 6. Februar

17.30, Pfarrkirche

Kommunionfeier mit Anna Engel.

Sonntag, 7. Februar

10.30, Pfarrkirche

Eucharistiefeier mit

Gregor Glogowski.

Segnung der mitgebrachten Brote

Bringen Sie Ihre Brote bitte abgepackt in den Gottesdienst mit.

Freitag, 5. Februar

09.00, Pfarrkirche

Eucharistiefeier mit

Gregor Glogowski.

Samstag, 6. Februar

17.30, Pfarrkirche

Kommunionfeier mit Anna Engel.

Sonntag, 7. Februar

10.30, Pfarrkirche

Eucharistiefeier mit

Gregor Glogowski.

Gesegnetes Brot in der Bäckerei

Freitag, 5. Februar

An diesem Tag können Sie in den Bäckereien Stadelmann und Wagner sowie in der Migros Märtgass Zell gesegnetes Brot kaufen.

Thomas Leist, Leiter der Kampagne «Chance Kirchenberufe»

Berufswerbung ins Ungewisse

Der Kirche mangelt es an Personal. Thomas Leist, der die Kampagne «Chance Kirchenberufe» leitet, macht viele Gründe dafür aus. Einer davon: Es gebe keine organisierte Nachwuchsförderung der Pfarreien.

Corona macht viele Leute arbeitslos. Steigt deshalb das Interesse an einem Kirchenberuf?

Thomas Leist: Nein. Ich hatte vergangenes Jahr rund 100 Beratungen, das sind nur leicht mehr als im Vorjahr. Die Mehrheit betraf zudem nichtseelsorgliche Berufe. Also zum Beispiel Sakristan/Sakristanin, das Pfarreisekretariat oder Haushälterin.

Die «Informationsstelle Kirchliche Berufe» tritt seit 2013 als «Chance Kirchenberufe» auf. Hat sich dies auf die Nachfrage ausgewirkt?

Ja. Die Stelle ist gewachsen und gleichzeitig unspezifischer geworden. Es kommt also durchaus vor, dass jemand erst in einem Beratungsgespräch fragt, ob er für diesen oder jenen Beruf in die Kirche eintreten müsse. Man wolle «etwas in Seelsorge» machen, höre ich, aber mein Gegenüber hat keine Ahnung davon, geschweige denn eine pfarreiliche Bindung.

War das vorher anders?

Wir hatten weniger Anfragen, aber die Ratsuchenden waren schon einen Schritt weiter, weil sie meist über eine Mitarbeiterin, einen Mitarbeiter einer Pfarrei vermittelt worden waren.

Was folgern Sie daraus?

Es ist eigentlich erschreckend, wie selten Personen sagen, mein Pfarrer oder meine Gemeindeleiterin hat mich auf die Idee gebracht, mich bei

«Chance Kirchenberufe» zu melden. Das kommt wirklich selten vor, vergangenes Jahr war es nur zwei Mal, beide Male wegen eines Pfarrers. Was mich darauf bringt, dass Seelsorgerinnen und Seelsorger viel zu wenig Menschen auf einen Kirchenberuf ansprechen mit der Aufforderung: «Du, das wäre doch etwas für dich!»

Ein Vorwurf an das Kirchenpersonal?

Nein. Ich muss mich als Gemeindeleiter ja auch selbst an der Nase nehmen. Ich kann mich nur an zwei Personen erinnern, die ich schon angesprochen habe.

Woran liegt diese Zurückhaltung?

Aus meiner Sicht sind wir, die Seelsorgerinnen und Seelsorger, unschlüssig, wie es mit der Kirche weitergeht. Ich kann in der Beratung keinem 30-Jährigen mehr unbefangenen sagen, er habe für die nächsten 40 Jahre einen sicheren Job, wenn er in der Kirche arbeite. Das wäre naiv. Man wird vorsichtiger.



Es kommt vor, dass jemand erst in einem Gespräch fragt, ob er für diesen Beruf in die Kirche eintreten müsse.

Thomas Leist

Zweifel also nicht am eigenen Glauben, sondern an der Organisation?

Ich will nicht schwarzmalen, aber realistisch sein. Die meisten Seelsorgenden sind ja recht zufrieden mit ihrer Tätigkeit. Trotzdem haben sie Mühe, diese anderen zu empfehlen. Zum einen, weil sie wissen, dass es Veränderungen geben wird, auch finanzieller Art. Zum anderen, weil man mit zunehmendem Alter mehr der Ecken und Kanten gewahr wird und nicht jemandem so unbedarft einen kirchlichen Beruf empfehlen mag.

Sie könnten auch sagen: Vertrauen wir auf Gott, es geht dann schon.

Na ja, Gottvertrauen ist das eine, Blauäugigkeit das andere. Ich bin mir sicher, dass es immer eine Kirche geben wird. Sie wird nur anders aussehen, und ob sie dann solche Berufe auf Dauer noch bezahlen kann, frage ich mich. Im Kanton Zürich werden die beiden grossen Landeskirchen zusammen nächstens unter einen Anteil von 50 Prozent an der Bevölkerung sinken. Solche Veränderungen muss man wahrnehmen.

Was tun?

Der Rückgang allein ist ja noch nichts Schlimmes. Die Frage ist nur: Wie verändert das die kirchlichen Berufe und ist es dann noch sinnvoll, allein auf die Seelsorge als Beruf zu setzen? In Deutschland zum Beispiel, wo ich herkomme, arbeiten Theologinnen und Theologen noch in ganz anderen Bereichen als in der Kirche. Sie sind etwa wegen ihrer Menschenkenntnis in Personalabteilungen oder in der Beratung begehrt. In der Schweiz kommt kaum ein Betrieb auf die Idee, an einer theologischen Fakultät Personal zu rekrutieren, da ist man viel mehr auf die Kirche fixiert.

Spüren Sie die schwindende kirchliche Sozialisierung der Menschen in Ihrer Beratungstätigkeit?

Ja. Früher gelangten wie gesagt viele Personen auf Anstoss ihrer Pfarrei an unsere Stelle. Heute steht die Sinn- suche im Vordergrund, man möchte etwas Soziales tun. Aber bringt häufig keine kirchliche Nähe mit.

Was sagen Sie diesen Menschen?

Ein Weihbischof warf mir einmal vor, ich wiese zu wenig auf die Christus- beziehung hin, die es für einen kirch- lichen Beruf brauche. Ich antwortete, ich ginge von Berufung im Sinn des heiligen Martin aus. Dieser half dem Bettler, *bevor* er Christ wurde. Erst in der Nacht danach erschien im Chris- tus und sagte ihm, *er* sei der Bettler gewesen. Das heisst: Christusbezie- hung muss nicht zwingend am An- fang einer kirchlich-sozialen Tätigkeit stehen, sondern diese Tätigkeit kann auch erst zu einer Berührung mit Christus führen. Mit anderen Worten: Es kann einem auch erst später den Ärmel reinnehmen.

Wann sind Sie erfolgreich?

«Chance Kirchenberufe» ist kein Re- krutierungszentrum. Wir beraten Men- schen, damit sie zu einer für sie sinn- haften Tätigkeit finden. Ich habe viel mit Menschen zu tun, die mir von ih- rer Sehnsucht nach Sinn erzählen und voller Eifer sind, etwas Neues anzupa- cken. Sie wollen etwas verändern, sind hoch motiviert.

Kirchlich traditionelle Jugendliche machen in Lobpreis-Gruppen wie Adoray oder in der Weltjugendtags- bewegung mit. Suchen solche Ju- gendliche ebenfalls Ihre Beratung? Nein. Diese Bewegungen machen in ihrem Kreis zwar gute Arbeit, aber sie bringen selten kirchliche Mitar- beitende hervor.

«Chance Kirchenberufe» sei kein Rekrutierungszentrum, sagten Sie.



«Ich will nicht schwarzmalen, aber realistisch sein»: Kampagnenleiter Thomas Leist (Mitte) mit dem «Chancenmobil» auf Schulbesuch. Bild: Chance Kirchenberufe

Manche Pfarrei hat vielleicht eine andere Erwartung.

Das mag sein. Wir haben den Schul- terschluss mit den Pfarreien immer noch nicht geschafft. Nur 30 sind Mitglied unseres Vereins. Ich werde nicht zum Predigen eingeladen, sel- ten zu einem Informationsanlass mit unserem «Chancenmobil». Wir wer- ben mit Spots im öffentlichen Verkehr, aber kaum je hängt ein Banner an

einem kirchlichen Gebäude. Die Pfar- reien suchen Personal, doch selten kommen Verantwortliche auf die Idee, dass sie selber etwas dafür tun müs- sen. Es gibt keine organisierte Nach- wuchsförderung der Pfarreien.

Erstaunt Sie das?

Nein. Zum Vergleich: In welcher Dorf- arztpraxis liegt schon ein Prospekt auf, der für den Arztberuf wirbt? Dabei haben die Hausärzte ja das gleiche Nachwuchsproblem.

Das klingt ernüchtert.

Ich mache mir nichts vor. Ich bin selbst auch Pfarreileiter und sehe, wie viele Angebote mir täglich aufs Pult flattern, auf die ich nicht reagiere, weil es einfach zu viel ist. Würde ich selbst ein «Chance Kirchenberufe»-Plakat aufhängen? Ich weiss es nicht.

Interview: Dominik Thali

Ungekürzte Fassung auf lukath.ch

Thomas Leist (54) leitet seit 2011 in einem 50-Prozent-Pensum die «Fachstelle Infor- mation Kirchliche Berufe», die seit 2013 als «Chance Kirchenberufe» auftritt. Daneben teilt er sich seit Sommer 2018 mit seiner Frau Petra die Leitung der Pfarrei Herrliberg.

«Chance Kirchenberufe»

Die katholische Kirche in der Deutschschweiz wirbt seit 2013 mit der Kampagne «Chance Kirchenberufe» um Nachwuchs, ab kom- mendem Herbst mit neuen Videos und einem neuen Erscheinungs- bild. «Volle Wirkung» könne die Kampagne aber nur entfalten, heisst es in der Beschreibung, «wenn sie kirchenintern aktiv mit- getragen wird und es gelingt, Seel- sorgende und andere kirchliche Akteurinnen und Akteure zu en- gageierten Botschafter/-innen und Multiplikatoren zu machen». *do* chance-kirchenberufe.ch

Ein Auge; wer genau hinschaut, entdeckt auch ein Herz darin: die Postkarte zur Fastenzeitaktion für Paare 2021.

Bild: pd



Fastenzeitaktion für Paare

Gute Ideen für mehr Zeit zu zweit

In der Fastenzeit zu zweit neue Erfahrungen machen: Dazu ermuntert die Aktion «7 Wochen neue Sicht». Die Bistümer Basel und St. Gallen übernehmen das 2018 in Deutschland entstandene Projekt erstmals, der Kanton Luzern zieht mit.

Wer sich zu «7 Wochen neue Sicht» mit seiner Mailadresse oder Handynummer anmeldet, erhält ab Aschermittwoch bis Ostern jede Woche einen Impuls per Mail oder einen Link per SMS: Ideen für Gespräche, Vorschläge, um eine gemeinsame Erfahrung zu machen, Fragen, die in die Tiefe reichen. Die Impulse kommen aus der christlichen Tradition, wollen aber alle Paare ansprechen und für diese «eine Ermutigung sein, ihre Zeit(en) zu zweit bewusst zu gestalten», sagt Olivia Marsicovetere von der Abteilung Pastoral des Bistums Basel. Die Fastenzeit sei ja im Christentum die grosse Auszeit, die Zeit der Rückbesinnung und Neuausrichtung.

Thomas Villiger, Pfarreiseelsorger und Mitarbeiter der Luzerner Landeskirche, spricht von «Gelegenheiten zur

Unterbrechung, zum Innehalten». Er hat die Aktion «7 Wochen neue Sicht» in den Kanton Luzern geholt. Villiger gefällt, dass sie niederschwellig ist und die Impulse und Anleitungen offen und kreativ seien – «wie Paare eben sind». Die Fastenzeit könne neue Sichtweisen eröffnen, sagt Villiger, «weil wir in diesen Wochen vielleicht

das «Weniger ist mehr» in den Blick nehmen: mehr im Innen sein, bei uns als Paar, um danach wieder neu und anders im Draussen zu sein.» Für Marsicovetere trägt «7 Wochen neue Sicht» so dazu bei, «dass Fastenzeit nicht etwas Abstraktes bleibt».

Niederschwelliger Zugang

«Und zwar für alle Paare, die etwas für sich tun möchten», hakt Yvonne Schmitt ein, Pfarreiseelsorgerin in Kriens. Sie hat an ihrer früheren Arbeitsstelle im Bistum Freiburg für die Aktion gearbeitet. 2019 machten in Deutschland nach ihren Angaben rund 10000 Paare mit. In Deutschland können die Impulse auch über eine per Post verschickte Karte abonniert werden. In der Schweiz gibt es nur das Online-Angebot. Das passe aber gut, findet Madeleine Winterhalter, Leiterin der Fachstelle Partnerschaft, Ehe und Familie des Bistums St. Gallen: «Einerseits in die Corona-Zeit, andererseits, weil die Online-Form Paaren ermöglicht, sich ganz individuell mit den Themen auseinanderzusetzen.»

Dominik Thali

Sechs Kantone mit dabei

In Deutschland beteiligen sich an der Fastenzeitaktion für alle Paare (sie heisst jedes Jahr anders) schon über zehn Bistümer; angestossen wurde sie dort 2018 von der Arbeitsgemeinschaft katholische Familienbildung in Bonn. In die Schweiz kam die Aktion über die IG PEF, die Interessengemeinschaft Partnerschaft-Ehe-Familien-Pastoral Deutschschweiz. An der Aktion 2021 machen neben Luzern und St. Gallen auch die Kantone Aargau, Basel-Land, Schaffhausen und Zug mit.

Anmeldung: 7wochen-neue-sicht.de

Schweiz

Kirchenfrauen rufen auf

Am 1. August soll Helvetia predigen

50 Jahre Frauenstimmrecht in der Schweiz: Aus diesem Anlass ruft die Aktion «Helvetia predigt!» dazu auf, die Sonntagspredigt am 1. August Frauen zu übertragen.

«Als Getaufte mit gleichen Rechten und gleicher Würde machen wir im Geiste von «Gleichberechtigung. Punkt. Amen.» Frauen in unseren Kirchen sichtbar», heisst es in einer Mitteilung des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds (SKF).

Kirchgemeinden und Pfarreien sollten Frauen würdigen, indem sie sie am 1. August als Predigerinnen zu Wort kommen liessen. «Für den Moment gilt: Frauen, sichert euch euren Platz im Predigtplan 2021!», schreibt der SKF. Der SKF ist Mitglied des Vereins CH2021, der im Jubiläumsjahr zahlreiche Anlässe rund um weibliche Partizipation koordiniert.

skf.ch | CH2021.ch

Früherer Bischof von Sitten

Kardinal Schwery gestorben

Der Schweizer Kardinal Henri Schwery ist am 7. Januar im Alter von 88 Jahren gestorben. Schwery wurde im Alter von 45 Jahren Bischof von Sitten; von 1983 bis 1988 präsidierte er die Bischofskonferenz. In seine Amtszeit fiel das Schisma durch Erzbischof Marcel Lefebvre, der 1988 gegen den Willen des Papstes in Ecône vier Bischöfe weihte. Nach 18 Jahren gab Schwery das Amt aus gesundheitlichen Gründen ab, seitdem lebte er zurückgezogen im Wallis. Papst Johannes Paul II. nahm ihn 1991 in das Kardinalskollegium auf.



Bischof Felix Gmür im Mai 2019 vor der Luzerner Synode. Bild: Roberto Conciatori

Felix Gmür seit zehn Jahren Bischof

«Müssen Aufbrüche wagen»

Am 16. Januar 2011 wurde Felix Gmür zum Bischof von Basel geweiht. Im Hirtenwort zum Sonntag seines Jubiläums skizziert er sein Programm: Neues ausprobieren.

«Begrift, was der Wille des Herrn ist»: Den Satz aus dem Paulusbrief an die Epheser machte Gmür bei der Weihe zu seinem Wahlspruch. Im Hirtenwort zum dritten Januarsonntag knüpfte er daran an: «Suchen und finden – bewahren und entwickeln» ist es übertitelt. Seine Predigt ist ein bischöfliches Anschreiben gegen die bequeme Trägheit. Denn «wir brauchen Neues und spüren, dass die Welt sich ändert und wir deshalb Aufbrüche wagen müssen», stellt Gmür fest, «und doch wollen wir auch, dass alles gleich bleibt», dass die Kirche bleibe, wie sie vermeintlich immer schon gewesen sei. Bischof Felix Gmür sieht das anders und erinnert an Jesus, der den beiden Jüngern den Tipp gegeben habe: «Kommt und seht!» Daraus könne die Kirche im Bistum Basel einiges für die Seelsorge lernen.

Ein Punkt ist für den Luzerner Gmür zum Beispiel, neben den Sakramen-

ten Begegnungen zu schaffen, «bei denen Menschen sich selber einbringen und von ihrem persönlichen Zugang zu Jesus berichten können. Der Austausch wird zum gemeinsamen Erlebnis.»

«Das lohnt sich»

Gemeinschaft ist für den Bischof zentral, «Kirche ist immer Gemeinschaft», schreibt er. Gesucht seien Formen von Gemeinschaften, «die sich nicht abkapseln, sondern sich für neue Menschen öffnen, die sich nicht als exklusive Elite verstehen». Nachdem viele kirchliche Vereine nicht mehr wie früher existierten, sei diese Suche «umso drängender und spannender». Gemeinschaft heisst für Felix Gmür weiter auch Gleichberechtigung: «Wir suchen nach einer Kirche, in der Frauen und Männer gleichermassen ihren Platz haben», heisst es im Hirtenwort.

Gmür ermuntert dazu, «Neues auszuprobieren und im Suchen nicht aufzugeben». Das lohne sich, «gerade auch im Vertrauen, dass Gott den ersten Schritt macht und Jesus als Erster einlädt».

Dominik Thali

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Luzerner Hinterland

Redaktion: Pastoralraum Luzerner Hinterland,

Redaktion Pfarreiblatt, Chilerain 1, 6144 Zell,

T 041 988 11 38, redaktion@pastoralraumluhinterland.ch

Erscheint monatlich

Hinweise für den überparreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Am 14. Februar ist Valentinstag: Bank für Verliebte auf dem Wirzweli. | Bild: Dominik Thali

Siehe, schön bist du, meine Freundin, siehe, du bist schön. Deine Augen sind Tauben. Schön bist du, mein Geliebter, verlockend. Frisches Grün ist unser Lager, Zedern sind die Balken unseres Hauses, Zypressen die Wände.

Aus der Bibel, das Hohelied Salomos, Verse 15–17
